

Auf dieser Seite werden wir sukzessive über einige Anekdoten aus unserer Tenniswelt berichten.

Wir hoffen, sie gefallen euch und würden uns freuen, wenn wir auch von euch einige Geschichten veröffentlichen dürfen. Bitte sendet eure Geschichten an

Gerd Kröger Mail Adresse: gerdkroeger@versanet.de

Gerd wird sie dann entsprechend weiterleiten.

Wir sind gespannt und freuen uns schon.

[Hier geht es zu den einzelnen Geschichten:](#)

[Tennis zu lernen ist nicht schwer](#)

[Es ist nie zu spät für Tennis](#)

[Das Ehrenamt](#)

[Zwei Tennismädchen berichten aus dem Jahr 2013](#)

[Treten und Beobachten](#)

[Abschlussfest der Tennisdamen](#)

[Oktoberfest und Mixed](#)



„Tennis zu lernen ist ja gar nicht so schwer, wie es aussieht“

(Erfahrungsbericht einer Tennistrainerin)

„Tennis zu lernen ist ja gar nicht so schwer, wie es aussieht“, sagte Lilith (Grundschülerin der 3 a) nach ein paar Tennisstunden bei mir. Lilith lernt Tennis zu spielen im Rahmen einer Grundschul-AG der Grundschule Nortorf, die der TUS Nortorf jeweils halbjährlich anbietet.

Am Anfang fiel Lilith der Umgang mit dem Ball und Schläger relativ schwer

und man merkte, dass sie doch in der einen oder anderen Stunde fast den Mut verlor. Sätze wie „och Meno du blöder Ball oder komm hierher..etc.“ hörte ich am Anfang sehr oft. Doch Lilith gab nicht auf und übte immer fleißig weiter. Die Jungs in ihrer Gruppe waren ihr anfangs ein bisschen voraus, doch schon bald holte sie auf. Am Ende des ersten Kurses sagte sie: „Heute hat es mir richtig viel Spaß gemacht!“, da sie auch mal ein paar Punkte gegen die Jungs gewonnen hatte. Solche Sätze erfüllen mich mit Stolz. Seit nun mehr 7 Jahren arbeite ich als Tennistrainerin beim TUS Nortorf und spiele selbst seit 26

Jahren aktiv Tennis. Diese Sätze sind es, die die Arbeit als Tennistrainerin ausmacht. Viele Kinder entschließen sich schlussendlich nach ein paar Probestunden mit dem Tennisspielen anzufangen, weil es einfach zu lernen ist, man es sowohl im Sommer als auch im Winter spielen kann und man sich richtig austoben kann. Einige der Grundschul Kinder treten unserem Verein nach einigen Stunden im Rahmen der Grundschul-AG bei, wie Niklas, Bjarne und jetzt wahrscheinlich Marcus und Mario. Sie möchten noch mehr Tennis spielen und vielleicht auch mal an einigen Punktspielen teilnehmen, um sich auch mit anderen Kindern aus anderen Vereinen messen zu können.

Verfasserin Sarah Sörensen

[Zurück zur Auswahl](#)

Zwei Tennismädchen berichten aus dem Jahr 2013

Das Tennisheim im Nortorfer Stadtpark ist schön, groß und ein toller Platz zum Spaß haben. Unser Jugendwart Thorsten Suhr organisiert viele tolle Sachen für unsere jungen Talente beim Tennis. Z.B. das Tenniscamp, das jedes Jahr stattfindet. Dort spielen wir den ganzen Vormittag Tennis, trainieren bei mehreren Trainern und können so unseren Tennisstil verbessern. Außerdem haben wir dort die Möglichkeit auch mal gegen andere Jugendliche zu spielen. Am Nachmittag gehen wir zum Borgdorfer See und schlagen dort unser Lager auf. Am See können wir baden und auf der Hüpfburg Spaß haben. Anschließend grillen wir, sitzen am Lagerfeuer, danach gehen wir in die Zelte. Morgens gehen wir ins Tennisheim zurück, wo es zunächst ein leckeres Frühstück gibt. Danach spielen wir Tennis bis unsere Eltern uns abholen. Manchmal hat man Pech und es regnet, so wie in diesem Jahr. Es gibt im Jahr auch sehr viele Tennisspiele. Gerd Kröger organisiert auch noch eine Fahrradtour, wo alle sich beteiligen, die Lust haben.

Malin Thomsen u. Patricia Schäfer



[Zurück zur Auswahl](#)

Nie zu spät für Tennis

„Tennis – viel zu elitär. Und teuer ist es auch.“ Zu Hause wurden nicht viele Vorurteile gepflegt, dieses schon. Damit war meine Tenniskarriere beendet, bevor sie in den 70er Jahren beginnen konnte. Björn Borg und Ivan Lendl mussten von anderen Nachwuchsspielern beerbt werden.

Mir winkte eine Sportjugend in staubigen Sporthallen, auch wenn das Wetter noch so gut war. Andere hatten es besser: Training an frischer Luft. Mit einem Trainer, der sichtlich Spaß an der Jugendarbeit hatte. Und anschließend saßen sie im Tennisheim zusammen.

35 Jahre später: beide Kinder spielen Tennis. Die Anlage sieht noch immer verlockend aus. Warum also nicht mal zum Schnupperkurs? Man will ja mitreden können, wenn der Nachwuchs über Topspin, Slice und Schlägerbespannungen fachsimpelt. Aber mit Ende 40 – geht das überhaupt noch? Die Frage haben sich andere nicht gestellt. Mindestens ein Drittel der Teilnehmer des Schnupperkurses ist älter. Da wird man doch auftrumpfen können. Die ersten Versuche – ich mache mich nie wieder lustig, wenn bei anderen ein Ball ins Netz geht. Und die Trainerin hat ständig was zu verbessern. Aber irgendwann klappt es und erste Ballwechsel erinnern schon an Tennis.

2 Monate später: Ein herrlicher Sonntagmorgen. 9.30 Uhr im Nortorfer Stadtpark. Auch Thomas hat nach Schnupperkurs und einigen weiteren Trainerstunden den Weg in den Verein gefunden. Nun steht unser erstes Match an. Auf der Anlage haben wir um diese Zeit noch freie Platzwahl. Wir schaffen es, fast 90 Minuten auf dem Platz zu stehen und Tennis zu spielen. Sehen dabei gar nicht so schlecht aus. Hätten wir 35 Jahre früher begonnen, hätten wir vielleicht Björn Borg und Ivan Lendl beerbt. Wir hätten aber nicht diesen herrlichen Vormittag auf der Tennisanlage im Nortorfer Stadtpark genossen.

April 2014
Dirk Schnack

[Zurück zur Auswahl](#)

Das Ehrenamt, meine Erfahrungen.

Du musst den Vorsitz der Tennisabteilung übernehmen, so wurde ich im Februar 2004 bedrängt, es will keiner mehr, wir haben keinen Kandidaten und wenn du es nicht machst müssen wir wohl die Türen der Anlage schließen. Beruflich war ich zu der Zeit mit einem Großprojekt in Hamburg für weitere fünf Jahre gebunden.

Das heißt um 7.00 Uhr aus dem Haus, vor 19.00 Uhr nicht zurück und das fünf Mal in der Woche. Eine Entscheidung wollte ich nicht sofort fällen, sondern im Urlaub mit meiner Frau bei Spaziergängen alle Für und Wider in Ruhe besprechen. Unsere Leidenschaft zum Tennis, zum Verein und die schöne Anlage im Stadtpark gaben den Ausschlag. Somit stellte ich mich für das Ehrenamt als Vorsitzender der Tennisabteilung des TuS Nortorf zur Verfügung.

Die Abteilung war intakt, aber der Mitgliederschwund über die letzten Jahre war erheblich. So waren auch nicht alle Posten des Vorstandes besetzt. Es war nicht leicht neue Vorstandsmitglieder zu finden, um nicht Alleinunterhalter zu sein. Die anfallende Arbeit musste auf mehrere Schultern verteilt werden. Außerdem waren nur noch 23 Jugendliche im Verein, zu wenig, um auf Dauer als Verein zu bestehen. So viel Arbeit hatte ich mir nicht vorgestellt. Aber ein zurück gab es nicht mehr; also anpacken und durchstarten.

Die Zeit der Heimfahrt von der Arbeit in Hamburg nach Hause, ca. 1 Stunde, wurde zur Erarbeitung einer Checkliste mit Zielplanung für den Verein. Die to-do-Liste konnte durch lautes Denken im Auto bei der Heimfahrt schnell erweitert und aufgefüllt werden.

Sehr gut war über die Jahre, dass alle Vorstandsmitglieder(innen), die ich gewinnen konnte, mit an einem Strang zogen, um den Verein wieder nach vorne zu bringen.

Die bisherigen Jugendtrainer(innen) verließen Nortorf um zu studieren.

Wir waren gezwungen, kurzfristig neue Trainer einzubinden.

An der Sport-Uni in Kiel wurden wir fündig. Es war ein Glücksfall, Julia und Meike kamen bei unseren Jugendlichen sehr gut an. So kamen mehr Jugendliche in den Verein und begeisterten auch ihre Eltern für den Tennissport. So hatten wir 2008 schon wieder über 200 Mitglieder.

Die Vorstandsmitglieder entwickelten sich zu einem guten Team und arbeiteten Hand in Hand. Musste einer gehen, fand sich stets ein neuer Ehrenämter.

Mit der Jugend kamen auch neue Ideen. Andere Jugendliche fanden die Ideen interessant und machten mit.

Mit Erfolg konnten wir in diesem Jahr zwei Jugendliche mit in den Vorstand wählen.

Rückblickend mache ich jetzt 10 Jahre Vorstandsarbeit und habe es nicht bereut, 2004 ja gesagt zu haben. In den 10 Jahren haben wir Ehrenämter viel bewegt, viele Ideen im Verein durchgesetzt, viel Spaß aber auch Ärger gehabt. Aber das gehört dazu.

Durch das Ehrenamt habe ich viele Leute kennen gelernt, bin viel herum gekommen, habe viel gesehen, dass mir keiner nehmen kann!

Ehrenamt bringt zusätzlich Arbeit, aber die Freude überwiegt.

Ohne Ehrenamt kann kein Verein existieren!

Mai 2014

Gerd Kröger

[Zurück zur Auswahl](#)

Treten und Beobachten...

....war auch in diesem Jahr wieder das Motto der Fahrradtour der Tennisabteilung.

Am 24. August machten sich 16 Teilnehmer auf die 25 km lange Strecke, ausgestattet mit einem umfangreichen Manuskript gespickt mit 15 Fotos und vielen Fragen aus Botanik und „Wissenschaft“ sowie einer Fahrtroute, der zu folgen war.

In mühevoller Kleinarbeit hatten die Autoren Gerd Kröger und Georg Rohland dieses Werk erstellt und hatten es den Teilnehmern nicht leicht gemacht. Sie ließen sich leiten von Ringelnatz, der den schönen Satz sagte:“ Überall ist Wunderland. Also schaut gut hin!!!“

Bereits vor dem Start wurde in den Vierergruppen getuschelt, um die ersten Erkenntnisse zu sichern und einzutragen. So mancher rief einen Bekannten an, der einen Begriff oder eine Frage googeln sollte, mit Rückmeldung natürlich. In meiner Gruppe war dies jedoch nur bedingt erfolgreich, da sich bei der Übermittlung Missverständnisse eingeschlichen hatten. Beim nächsten Mal haben wir ein gutes Smartphone dabei, waren sich alle einig. Aber letztlich ging es nicht um Sieg und Ehre, sondern um ein gemeinsames, fröhliches Erlebnis.

Und das hatten alle Teilnehmer trotz widriger Wetterbedingungen. Bei Wind und Regen ließen sich alle unter Autoklappe und Schirm Kaffee und Kuchen gut schmecken, die auf halber Strecke am Waldrand von Edda Kröger liebevoll vorbereitet waren.

Beim Abschlussgrillen mit Siegerehrung im Tennisheim war die einhellige Meinung, dies im nächsten Jahr zu wiederholen. Vielleicht sind dann ja auch einige Jüngere dabei. Ich kann nur sagen, durch die vielen Unterbrechungen aufgrund der Recherchen waren die 25 km gar nicht zu spüren. Also, im nächsten Jahr seid ihr dabei. (K.S.)

September 2014

[Zurück zur Auswahl](#)



Abschlussfest der Tennis-Damen vor den Sommerferien 2014

Warum machen wir nicht mal einen italienischen Abend, mit leckerem Essen und Getränken, überlegten sich Ute und Irmgard bei unserem wöchentlichen Dienstags -Training.

Kaum ausgesprochen waren alle hell begeistert, jede Spielerin bringt etwas mit, so wie es dienstags üblich ist, aber jetzt speziell auf Italien abgestimmt mit Deko und Essen.

Jede suchte sich ein Gericht aus was sie kochen, bzw. anrichten möchte.

Das wurde ein fröhlicher Abend und das Essen wurde ein voller Erfolg, wie man auf der Fotocollage sehen kann.



Danke für die schöne Idee.

[Zurück zur Auswahl](#)

Oktoberfest und Mixed

“Merkt euch den 7. Oktober, da wollen wir Mixed spielen und Oktoberfest im Clubhaus feiern”! So der Aufruf von unserer lieben Karin, die immer für “Action” sorgt und uns in Stimmung bringt.

“ Du glaubst doch nicht, dass irgendein männliches Wesen am Dienstag Nachmittag erscheint und mit uns älteren Damen spielt, war mein skeptischer Einwand, da müssen wir schon 30 Jahre jünger sein. “ Egal, wir spielen und essen abends nach bayrischer Art, waren wir Tennisdamen uns einig. Als unsere Karin ein paar Tage die Teilnehmerliste vom Schwarzen Brett abnahm, hatten sich erfreulicherweise 10 Herren und 10 Damen eingetragen, also ideal für ein Mixedspiel. Doch der Wettergott hatte es nicht gut mit uns gemeint und es regnete Bindfäden. Aber wie abgemacht, trafen um 18.00h über 20 Personen im Clubhaus ein und Karin empfing uns im zünftigen bayrischen Look und langer roter Schürze. Telse und Andreas waren fleißig am Kochen und Vorbereiten und alle hatten den Raum wunderschön mit Blumen geschmückt und die Tische blau-weiß gedeckt. Nach einem leckeren Essen mit Weißwurst, Grillschinken, Fleischkäse und Sauerkraut, dazu natürlich reichlich Getränke schwoll die Stimmung schnell an und keiner vermisste das vorherige Tennisspiel. Alle waren sich einig, das muss nächstes Jahr wiederholt werden, aber dann wollen wir die Männerbeine in krachledernen Hosen sehen!!

Allen Beteiligten nochmals herzlichen Dank für den gelungenen Abend.

Die Dienstagrunde

[Zurück zur Auswahl](#)